Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

9.4.1876 (No. 86)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. April.

№ 86.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.


## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Herzoglich Anhaltischen Geheimen Finanzrath Baron Moritz von Cohn in Dessau das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Hofrath und Professor Dr. Gustav Simon in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 4. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Müller vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird in den Generalstab versetzt und bis auf Weiteres dem Generalkommando des 14. Armeecorps zur Dienstleistung überwiesen.

Gleichzeitig wird der Hauptmann Krokisius vom großen Generalstabe in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.

Der Seconde-lieutenant v. Schweinichen vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das 3. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 62 versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 7. Apr. Das Haus der Abgeordneten erledigte heute die Tagesordnung von Gegenständen geringerer Bedeutung ohne Zwischenfall. Der Antrag der Budgetkommission, betreffend die Aufstellung eines Bauplans für die zu errichtenden großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst in Berlin wurde angenommen. Das Haus vertagte sich sodann bis zum 24. April. Die Berathung der Reichs-Eisenbahn-Vorlage wird am 26. oder 27. April stattfinden.

† Wien, 7. Apr. Beunruhigende Nachrichten aus Belgrad, welche dem „Pesther Lloyd" zugehen, finden in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben. Feldzeugmeister Rodich erwartet heute die Antwort der Insurgentenchefs auf die Pazifikationsvorschläge.

† Bern, 7. Apr. Der Bundesrath hat die Abstimmung über das eidgenössische Militär-Steuergesetz auf den 9. Juli angeordnet.

† Paris, 7. Apr. Der Kardinal-Erzbischof von Paris hat sich geweigert, vor der parlamentarischen Kommission, welche mit der Untersuchung über die Wahl des Kapitän de Mun in Pontivy betraut ist, der an ihn ergangenen Einladung gemäß zu erscheinen. — Dem italienischen Gesandten Nigra ist auf seinen Wunsch, sich nach Rom zu begeben, auf einige Tage Urlaub bewilligt. Lord Derby wird morgen in Paris erwartet und wird Sonntag mit Lord Lyons, dem Minister Say und anderen Persönlichkeiten bei dem Herzog v. Decazes speisen.

† London, 6. Apr. In der heute fortgesetzten Verhandlung gegen den Kapitän der „Franconia" sagten die vernommenen Entlastungszeugen meist zu dessen Gunsten aus. Morgen wird voraussichtlich der Schluß der Verhandlungen erfolgen.

† London, 7. Apr. In den Zeitungen wird ein Schreiben des hiesigen türkischen Botschafters an Dent u. Palmer veröffentlicht, worin Ersterer erklärt, die englische Bank würde an Dent u. Palmer die Hälfte der Zinsen der Anleihen von 1854 und 1871 zahlen, wenn sie bereit wären, eine bestimmte Summe zur Amortisation der Anleihe von 1858 zu opfern. Das Bankhaus hat jedoch dieses Anerbieten abgelehnt.

† Ragusa, 7. Apr. Die Führer der Insurgenten haben heute dem Feldzeugmeister v. Rodich die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen sie sich zur Niederlegung der Waffen verstehen würden. Danach verlangen dieselben ein Dritttheil von dem Grundbesitze der Beys, Aufbau der Häuser und Kirchen, Versorgung mit Sämereien, Rindvieh und Ackerbau-Geräthen, Errichtung von Kornmagazinen mit Vorräthen für ein Jahr, Befreiung auf 3 Jahre von der Zehntsteuer, Abzug der regulären türkischen Truppen mit Belassung kleiner Garnisonen in Nicsic, Stolac, Fotscha, Mostar, Trebinje und Plewje; in jedem der letzteren Orte sollen russische und österreichische Agenten als Ueberwachungsorgane residiren. Ferner wird noch die Garantie Seitens aller Großmächte und die vorherige Entwaffnung der eingeborenen türkischen Bevölkerung gefordert.

† Konstantinopel, 7. Apr. Edhem Pascha ist an Stelle von Aristarchi Bey zum Botschafter in Berlin und Letzterer zum Mitglied des Staatsraths ernannt worden.

### Deutschland.

Karlsruhe, 8. Apr. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist schon heute früh 7 Uhr 15 Minuten in bestem Wohlsein hier eingetroffen und am Bahnhof von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm auf's Herzlichste bewillkommt worden. Von dem Wunsch beseelt, baldigst das elterliche Haus zu erreichen, veränderte der Erbgroßherzog seinen Plan, in München zu übernachten und reiste ohne Aufenthalt bis hierher.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie die Prinzessin Victoria begaben Sich heute Mittag nach Baden zum Besuch bei Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und kehrten Nachmittags hierher zurück.

Karlsruhe, 8. Apr. Der Staatsanzeiger Nr. 14 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

I. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Besetzung des Handelsgerichts in Karlsruhe betr. 2) Des Ministeriums des Innern: Uebersicht über die Frequenz der Gelehrtenschulen, Realgymnasien und höheren Bürgerschulen im Schuljahr 1874/75 betreffend. 3) Des Handelsministeriums: a. die Errichtung einer Personen-Haltstelle in Rheinau betreffend; b. die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend; c. die Eröffnung der Station Ofteringen für den unbeschränkten Güterverkehr betreffend; d. die Eröffnung der Station Mauer für den unbeschränkten Güterverkehr betreffend. 4) Des Finanzministeriums: das 4proz. bad. Eisenbahn-Prämien-Anleihen vom Jahr 1867 betreffend.

III. Diensterledigung.

Berlin, 6. Apr. Der Nachricht, daß General-Feldmarschall Graf v. Moltke sich von seiner Stellung als Chef des Generalstabs der Armee zurückziehen wolle, wird in höheren militärischen Kreisen widersprochen. Wie alljährlich, hat sich Graf v. Moltke auch für diesen Sommer beurlaubt. Dem gewohnten Sommeraufenthalt auf seinem schlesischen Gute Kreisau läßt er eine längere Reise in Italien vorangehen, um in der südlichen Luft von den asthmatischen Leiden Heilung zu suchen, die sich im vergangenen Winter wiederum bei ihm eingestellt haben, ohne jedoch irgend einen ernstlichen Charakter anzunehmen. Im Spätsommer wird Graf von Moltke von seinem Gute nach Berlin zurückkehren und dann den Kaiser zu den Herbstmanövern begleiten. Hiermit fallen die Gerüchte, daß der seinen Chef als ältester Offizier zur Zeit vertretende Generalmajor Graf Wartensleben bereits als Moltke's Nachfolger bestimmt sei, in sich zusammen.

□ Berlin, 7. Apr. Im Palais der Kaiserlichen Majestäten war gestern Abend ein Gesellschaftsfest mit musikalischer Unterhaltung. Wegen noch andauernder Unpäßlichkeit erschien Se. Maj. der Kaiser nicht in dieser Soirée. Unter den anwesenden Gästen befanden sich außer den Prinzlichen Herrschaften die landesang-hörigen Fürsten und die Botschafter mit ihren Damen, sowie die Staatsminister, hochgestellte Militärs, mehrere hier beglaubigte Gesandte und andere Personen von Distinktion. An der Ausführung der Musikstücke, welche unter der Leitung des Ober-Kapellmeisters Taubert erfolgte, betheiligten sich Frau Artôt de Padilla und Frln. Lehmann, sowie die HH. Ernst und Bossi. Gegen 12½ Uhr erreichte die Festlichkeit ihr Ende. Der Kaiser empfing heute Vormittag im Beisein des Gouverneurs, Generals der Infanterie v. Boyen, und des Kommandanten, Generalmajors v. Neumann, einige zur Abstattung persönlicher Meldungen erschienene Stabsoffiziere, sowie den als Militärattaché zur k. deutschen Botschaft in Rom kommandirten Hauptmann v. Philippsborn. Im weiteren Verlaufe des Vormittags nahm Höchstderselbe die Vorträge der Hofmarschälle und des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen und arbeitete dann längere Zeit allein. Eine Spazierfahrt wurde von Sr. Majestät auch heute noch nicht unternommen. Im Uebrigen lauten die Nachrichten über das Befinden des Kaisers den Umständen nach sehr günstig. Die katarrhalischen Affektionen sind in regelmäßiger Abnahme begriffen und das Schwinden des Erkältungszustandes läßt auf baldige volle Genesung hoffen. Auch der „R.- u. St.-A." bestätigt heute unsere gestrige Meldung, daß Se. Majestät wegen Unwohlseins die beabsichtigte Reise nach Karlsruhe und Baden-Baden auf ärztlichen Rath habe aufgeben müssen.

Das gestern erwähnte parlamentarische Diner beim Reichskanzler Fürsten v. Bismarck fand heute Nachmittag statt. Für gestern Nachmittag hatte der Fürst die Mitglieder einer

---

### < Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 85.)

Er schien ihre Worte überhört zu haben, wenigstens beantwortete er sie nicht. Aber seine Schritte hatten sie doch gehemmt. Er stand ihr ziemlich nah und betrachtete sie einen Augenblick aufmerksam: „Warum sie gerade seine Tochter sein muß!" flüsterte er so leise, daß es selbst für Gabriele verloren ging. Dann schüttelte er unmuthig den Kopf. „Nun Sie einmal hier sind," sagte er laut und zwang sich, seiner Stimme den alten Tonfall zu geben — „Nun Sie einmal hier sind, möchte ich Sie auch gern mit Dem bekannt machen, was mich — wie Sie sagen, so ungerecht gemacht."

Mit festen Schritten näherte er sich von Neuem der Portière, welche die Thür des Nebenzimmers nur halb verhüllte, und bedeutete Gabriele durch eine Handbewegung, einzutreten. Kaum eine Minute später befanden sich Beide in einem kleinen achteckigen Gemach, das sichtlich einst von einer Dame bewohnt worden. Es lag das unbeschreiblich Anheimelnde eines eleganten Boudoirs über dem Raume, den all' die tausend unnöthigen Kleinigkeiten zierten, die der verwöhnte weibliche Sinn für unentbehrlich zu halten scheint. — Statt der Sammettapeten deckten hier die Wände hellrothe Atlasdraperien, nur an einer Seite war der prachtvolle Faltenwurf unterbrochen, dort, wo sich ein goldumrahmtes Gemälde zeigte, das zum größten Theil durch dichte dunkle Seidenvorhänge den forschenden Blicken entzogen wurde. Der Staub, der sich überall in den Falten zeigte, verrieth, daß lange keine Hand hier ordnend gewaltet, daß Doktor Leon selbst vielleicht mit ängstlicher Scheu den Anblick des Gemäldes gemieden.

Auch jetzt zögerte er, dicht vor ihm stehend, den Schleier zu lüften. Seine Brust arbeitete mächtig, während der Ausdruck seines Gesichts fast noch herber wurde als sonst. Aber er bezwang sich — eine einzige Handbewegung, und die dunkle Hülle lag zu seinen Füßen. „Da — Gabriele — sehen Sie, was mir einst Glück gewesen und nun zum Fluch meines Lebens geworden!"

Welch ein wunderliebliches Menschenantlitz, das dort die kunstgeübte Hand des Malers auf die Leinwand geworfen! Aller Zauber, alle Reinheit einer jungen Frauenseele schien aus diesen feinen regelmäßigen Zügen zu leuchten. Volles lichtblondes Haar umgab den kleinen Kopf, auf dem die Brautkrone ruhte und von dem herab der lange Brautschleier wallte, der die ganze kleine ätherische Gestalt wie in Blüthenduft hüllte. Das weiße Atlasgewand ließ den blendend weißen Hals und die reizend geformten Arme frei.

Die Augen des Mädchens hingen unverwandt an dem Bilde, ein grenzenloses Erstaunen schien förmlich auf ihrem Gesichte erstarrt zu sein: „Mein Gott, träume ich denn?" stieß sie endlich hervor und sah zu Leon auf, der, die Hände über der Brust verschränkt, neben ihr stand. „Aber was ist Ihnen?" rief sie dann, vor dem Zucken seines Gesichtes erschreckend.

„Mein Weib," stöhnte er, „Gabriele, sie war mein Weib — ach — und wie hab' ich sie geliebt! Es ist vorbei!" Seine Lippen preßten sich fest auf einander, als wollten sie den Schmerzensschrei unterdrücken, der sich, gewaltsam vom Herzen kommend, Bahn brechen wollte.... „Ich habe ihnen Beiden vertraut," fügte er unhörbar hinzu, „meinem Weibe und ihm, und womit dankten sie mir? Was ich mir mühsam erworben, ich gab es gern hin, um die Schmach von seinem Namen zu lenken und er — eine Stunde der Leidenschaft am Spieltische" — Er drückte die Hand über die Augen und wandte sich ab. Ein Laut, halb Schmerz, halb Wuth, tönte durch den Raum, dann warf sich Doktor Leon stöhnend auf einen Sessel und bedeckte mit den Händen sein Gesicht.

Wie viel trübe Stunden er ihr auch bereitet, wie oft sie geweint um seinetwillen — Gabriele hatte Alles vergessen seit dem ersten Blick auf das Bild seiner Gattin, denn mit ihm hatte sie begreifen gelernt, welche Pein für ihn in ihrem Anblicke liegen mußte. Jetzt, da sie den stolzen, starken Mann schwach sah in seinem Schmerze, konnte sie ihm um so weniger den alten Groll zeigen.

„Es thut mir weh, Sie so leiden zu sehen," flüsterte sie und trat dicht an ihn heran.

Er war heftig aufgesprungen und stieß sie von sich. So sehr hatte dieser Mann sich in seiner Gewalt, daß im Momente jede Erregung aus seinen Zügen gewichen war und die mächtigen Augen wieder so ruhig blickten wie sonst.

„Ich muß Sie ersuchen, mein Fräulein, nicht die barmherzige Samariterin spielen zu wollen, wenigstens nicht ihrem Vormunde gegenüber," sagte er schneidend, „und jetzt gehen Sie!" fügte er hinzu und richtete sich zu seiner ganzen majestätischen Höhe auf: „Sie haben Ihre Neugierde befriedigt, ja noch viel mehr, Sie sahen den Mann sich im Schmerze erniedrigen, den die ganze Residenz, trotzdem sie seine Geschichte kennt, für unverwundbar hält.... Wagen Sie es aber nicht, Mädchen," sagte er drohend, „gegen irgend Jemand von Dem zu sprechen, was Sie hier unten gesehen und gehört. So wahr dieses Weib hier ehebrecherisch geworden, so wahr sind Sie von dieser Schwelle verbannt, wenn —"

(Fortsetzung folgt.)

### Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 8. Apr. „Dornröschen" und der „Widerspänstigen Zähmung" folgten an den zwei letzten Theaterabenden unmittelbar hinter einander. In Langer's Erstlingswerk verstand das Pärchen Adamanth und Rosalinde (Hr. Rosenberg, Frl. Burger) auf besonders beifallswürdige Art die Zuhörer zu Vertrauten seines zarten Geheimnisses zu machen. Wer sollte übrigens nicht empfunden haben, daß „lieb' Röschen" noch weit innigeren Ausdruck für die seinem jungen Herzen unter dem warmen Frühlingskusse der ersten Liebe erstandenen Gefühle zu finden vermöchte, wenn es ihm nur gelänge, fessellos, ohne Angst und Zweifel über die eigene Kraft zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aus Hanau hieher gekommenen Deputation, welche ihm ein Ehrengeschenk überbrachte, zum Diner geladen. Unter den andern Gästen bei demselben befanden sich die Mitglieder des Reichsbank-Kuratoriums. Heute Nachmittag gab auch der Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, ein größeres Diner, an welchem einige andere Mitglieder des Staatsministeriums, sowie mehrere Mitglieder beider Häuser des Landtags theilnahmen. — Dem Generalarzt z. D. Dr. Stromeyer in Hannover ist zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum von Sr. Maj. dem Kaiser der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen worden. Ihre Maj. die Kaiserin-Königin hat in einem huldvollen Schreiben den Jubilar zu diesem Ehrentage beglückwünscht und demselben eine prachtvolle Vase mit Blumen übersendet. Bekanntlich war Dr. Stromeyer früher königl. hannover'scher Generalstabsarzt. — Heute Vormittag hielten die vereinigten Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen eine Sitzung. Vom Abgeordnetenhause wurde heute die letzte Sitzung vor den Osterferien gehalten.

§§ **Berlin**, 7. Apr. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war schon ganz von der Ferienstimmung beherrscht. Zu einer Debatte führte nur der auf der Tagesordnung stehende Antrag der Budgetkommission: Die Regierung aufzufordern, „unter Berücksichtigung der Ansprüche des Deutschen Reiches und mit Heranziehung disponibler Militär-Grundstücke einen geordneten Plan für den Bau der großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst in Berlin aufstellen zu lassen und dem Landtage wenn möglich noch im Laufe dieser Session vorzulegen". Die Resolution wurde von dem Berichterstatter Abg. Virchow eingehend motivirt und von den Abgg. Lucius und Graf Bethusy entschieden befürwortet. Ministerialdirektor Greiff machte aber seine Bedenken gegen dieselbe geltend und schien der Meinung zu sein, als hätte die Regierung bisher schon das eußerst Mögliche gethan. Die Resolution wurde schließlich angenommen. Das Haus vertagte sich dann bis zum 24. April. Das Eisenbahn-Gesetz soll am 26. oder 27. April auf die Tagesordnung kommen.

‡ **Straßburg**, 7. Apr. Gestern Nachmittag ist der Herr Oberpräsident von seiner Urlaubsreise hier wieder eingetroffen und hat heute seine Geschäfte übernommen. (Die Nachricht von seinem Eintreffen in München scheint demnach irrig zu sein. D. R.) — Der Bau der hiesigen Universitätsgebäude wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Schon vor einigen Wochen wurden die Vorarbeiten bezüglich der Terrainaufnahme beendet, und ist der Vertragsabschluß mit der Stadt über die Abtretung des nothwendigen Terrains demnächst bevorstehend. Da die für die Universitätsgebäude bestimmte Grundfläche 15 Hektaren umfaßt, so ist für die Auswahl der besten Bauplätze eine spezielle Kommission von Sachverständigen eingesetzt, die ebenfalls ihre Arbeiten bald zu Ende geführt haben wird. Bekanntlich kommen die sämmtlichen Universitätsgebäude, und darunter namentlich das chemische und physikalische Institut und die Universitäts-Sternwarte, auf den durch die Stadterweiterung freiwerdenden Platz vor dem Fischerthore in der Richtung zur Zitadelle.

± **Metz**, 7. Apr. Gestern früh verließ General v. Conradi, welcher kürzlich zum Gardecorps versetzt wurde, die hiesige Stadt, um nach Berlin, seinem neuen Garnisonsorte, überzusiedeln. Am Vorabend vor seiner Abreise wurde im Saale des Militärkasinos ein Abschiedsdiner veranstaltet, welches sowohl von Militär- als Zivilpersonen zahlreich besucht war. — In dieser Woche sind wieder zwei Leichen mit der Bahn aus Frankreich angelangt und unter zahlreicher Begleitung vom hiesigen Bahnhof abgeholt worden. Es sind dies Metzer Bürger, welche s. Z. für Frankreich optirten, die aber wie zahlreiche ihrer ausgewanderten Mitbürger die Bestimmung trafen, in heimathlicher Erde begraben zu werden.

H **München**, 7. Apr. Der Ausschuß des geschlossenen katholischen Bürgervereins für Kitzingen, Dettelbach und Umgegend macht bekannt, daß der Verein sich definitiv aufgelöst habe und nach einer etwaigen Aufhebung des Verbots nicht mehr zusammentreten werde.

In Neustadt a H. (Rheinpfalz) soll am zweiten Ostertag eine größere social-demokratische Versammlung stattfinden, wobei die Organisation der social-demokratischen Vereine in Rheinbayern, sowie die Beschickung des bevorstehenden Gothaer Kongresses näher besprochen werden wird.

Der Zentralverband der Bäcker Deutschlands hält vom 14. bis 16. April seinen diesjährigen Kongreß in Nürnberg ab.

Der Privatier J. Müller in München hat eine Petition eingereicht um Einführung einer Steuer auf die Schleppkleider der Damen in verschiedenen Beträgen von 15 bis 100 Mark. Der Petent glaubt, daß durch diese Steuer die Abschaffung der Schleppkleider als einer der Gesundheit sehr nachtheiligen Mode bezweckt würde.

## Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 7. Apr. Zur Würdigung der Konferenzen, welche der Statthalter von Dalmatien gelegentlich in der Suttorina mit den Insurgentenchefs abhält, mag die Thatsache dienen, daß der Statthalter im besonderen Auftrage des Auswärtigen Ministeriums handelt, und daß das Auswärtige Ministerium wieder einem besonderen Ansuchen der Pforte statt gibt. In dem Maße übrigens, als man sich hier von der Aufrichtigkeit und dem Ernst der türkischen Reformen überzeugt, verstärkt sich die Unterstützung, die man dem Pacifikationswerk zu Theil werden läßt. Ein neues Rundschreiben schärft den Grenzbehörden die strengste Aufrechthaltung der Grenzsperre ein, eine Anzahl fremder — namentlich für russische Blätter thätiger — Reporters, die bisher in Kroatien gearbeitet und, um die Wahrheit zu sagen, nach Kräften gehetzt, sind brach gelegt und unter Androhung bewaffneter Eskorte höflichst gebeten worden, ihre Thätigkeit von der Grenze weg zu verlegen. Montenegro endlich ist veranlaßt worden, eine bisher auf seinem Gebiet umherlungernde „Italienische Legion" zum Rücktransport in ihre Heimath nach Dalmatien auszuliefern.

## Frankreich.

♂ **Paris**, 7. Apr. Schon gestern war in Abgeordnetenkreisen bekannt, daß Hr. Gambetta mit dem Antrage des Abg. Tirard, den französischen Botschafterposten beim Vatikan einzustellen, nicht einverstanden ist. In Form einer Polemik mit einem anderen republikanischen Blatte, welches dem Tirard'schen Antrag das Wort redete, bestätigt die „République française" dieses Gerücht.

Der „Bien public", sagt sie, vergißt ohne Zweifel, daß wir beim Vatikan Interessen kirchlicher und Interessen politischer Natur haben. Er weiß nicht, daß die ersteren Interessen der Pflege bedürfen und daß man die letzteren in dem Augenblick, da ein Konklave nahe bevorsteht, einer bloßen Sparsamkeitsrücksicht nicht opfern kann. Man hätte es allenfalls begreifen können, wenn Hr. Tirard beantragt hätte, unsere Botschaft beim Vatikan zu einer Gesandtschaft herabzusetzen und unsere Gesandtschaft beim Quirinal zum Range einer Botschaft zu erheben; in der vorliegenden Form aber dürfte Hr. Tirard sein Amendement wohl schwerlich aufrecht erhalten.

Auch Thiers hat sich ernstlich bemüht, Tirard zur Zurückziehung seines Antrags zu veranlassen.

Die Verhandlungen wegen einer Anleihe für Egypten wurden wieder gestört; der Abschluß hat sich verzögert.

Die außerparlamentarische Kommission für das Gemeindegesetz hielt heute unter dem Präsidium des Ministers des Innern ihre zweite Sitzung. Jedes einzelne Mitglied gab seine Meinung über die Frage der Ernennung der Maires ab. Von den drei Systemen, welche in Frage kamen, nämlich: 1) Ernennung durch die Regierung mit der Pflicht, die Maires den Gemeinderäthen zu entlehnen; 2) Ernennung durch die Regierung nach einer von den Gemeinderäthen präsentirten Liste und 3) Ernennung durch die Gemeinderäthe in den Gemeinden von unter 20,000 Einwohnern und durch die Regierung in den anderen, mit der ad 1 erwähnten Verpflichtung, erhielt das letztere, das System von 1871, entschieden den Vorzug, fast sämmtliche Stimmen erklärten sich dafür, und unter ihnen auch diejenige des Hrn. Ricard selbst.

Die „Liberté" glaubt zu wissen, daß die Mehrheit der Welt-Ausstellungs-Kommission geneigt ist, den Schauplatz dieses Völkermarkts in das Boulogner Gehölz, jedoch nicht auf die Ebene von Longchamps, die denn doch zu weit von dem Mittelpunkte der Stadt entfernt wäre, sondern in den weiten Raum zu verlegen, welcher sich gleich vom Eintritt in das Gehölz aus der großen Avenue du Bois de Boulogne, ehemals Avenue de l'Impératrice, bis nach Passy ausdehnt. Dieser Raum war bekanntlich bei Beginn der Belagerung aus Vertheidigungsgründen entholzt und seitdem nur mit schwachem Erfolge, da der Boden ein ziemlich undankbarer ist, neu bepflanzt worden. Es ist auch davon die Rede, nach dem Vorbilde Wiens den Haupttheil des Ausstellungsgebäudes in so dauerhaftem Material anzulegen, daß er noch später für andere Zwecke benützt werden kann.

△ **Paris**, 7. Apr. Heute vertheilte man einem Antrag von den HH. Parent, Laisant und Cadet, der folgendermaßen den Art. 36 des Gesetzes vom 27. Juli 1872 abändert: Art. 36. Jeder Franzose, der nicht für irgend einen Miliärdienst untauglich erklärt wird, gehört auf drei Jahre der aktiven Armee an.

Die durch die Ernennung von Hrn. Gambetta zum Präsidenten der Budgetkommission hervorgerufene Erregung ist, sagt „Pays", noch lange nicht beruhigt. Das linke Zentrum sieht in dieser Ernennung ein sehr bedrohliches Symptom; es ist ein deutliches Anzeichen, daß seine Rolle beendet ist und die Radikalen entschlossen sind, seiner fortan zu entbehren. Die Regierung selbst soll die Ernennung von Hrn. Gambetta nicht gern sehen. Man erzählt in Versailles, Hr. Léon Say habe bei Hrn. Gambetta Schritte gethan, um ihm von der Annahme des Vorsitzes in der Budgetkommission abzurathen, sei jedoch unverrichteter Sache weggegangen. Hr. Gambetta hatte ihm geantwortet, seine Ernennung wäre schon im voraus gesichert.

## Rußland.

* **St. Petersburg**, 6. Apr. Der „Bote der Regierung" publizirt mit größerem Detail die Städte, die der Kaiser im Sommer besuchen wird. Nach seiner Rückkehr von Ems und Jugenheim, in der Hälfte des Juni, wird der Kaiser bis zu den Manövern in den Umgebungen von St. Petersburg residiren und die Besuche des Kaisers von Brasilien, des Königs von Dänemark, des Prinzen Humbert und der Prinzessin Margarethe empfangen. Der Kaiser wird auch Helsingfors besuchen, Ende August aber nach Warschau gehen, die Truppen inspiziren und zur Kaiserin nach Livadien, in der Krimm, reisen, Ende des Herbstes aber in St. Petersburg zum Winter eintreffen. Diese Pläne beweisen den guten Gesundheitszustand des Kaisers, den ein Theil der ausländischen Presse als ungenügend schilderte.

Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht den Artikel der „Times" über die Nichteinlösung der am 1. d. M. fällig gewesenen türkischen Coupons und konstatirt bei dieser Gelegenheit, daß der Mangel an Voraussicht auf Seiten der türkischen Verwaltung das Haupthinderniß sei, das die Anstrengungen der Mächte im Interesse der Pforte vereitele.

Das russische St. Petersburger Journal wendet sich gegen die Artikel englischer Blätter, in denen der russischen Presse eine gegen das Drei-Kaiser-Bündniß gerichtete Tendenz beigemessen wird. Das Blatt drückt sein Erstaunen über diese unfruchtbaren Agitationen aus und meint, daß sich dergleichen selbst aus der mangelnden Kenntniß der obwaltenden Verhältnisse nur schwer erklären ließe.

Der Kassationshof des Senats verhandelte gestern über die Appellation des Kommerzienraths Owsjannikoff gegen das Schwurgerichts-Urtheil, welches denselben wegen Brandstiftung zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Die Verkündung des Urtheils wurde vertagt.

## Nordamerika.

⁂ Bei der Abstimmung im amerikanischen Senat, durch welche die Ernennung Hrn. Dana's zum Gesandten der Vereinigten Staaten in London verworfen wurde, stimmten nicht nur alle anwesenden Demokraten, sondern auch 11 Republikaner gegen ihn und nur 17 Stimmen wurden zu seinen Gunsten abgegeben. Die Presse ist bitter und beinahe einstimmig in ihrem Tadel gegen diese Entscheidung des Senats. Die „New-York Times" meint, das Ergebniß werde allgemein als unehrenvoll für die dafür verantwortliche Versammlung betrachtet werden. Die „New-York Post" erklärt, kein Gesetzgebender Körper habe je eine so schmachvolle Handlung sich zu Schulden kommen lassen. Andere Blätter äußern sich in ähnlicher Weise.

## Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 7. Apr. 8. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. (Fortsetzung aus der heutigen Beilage.)

Hierauf wird in die Spezialdiskussion des Entwurfes eingetreten, wobei zu Art. 1

Geh. Rath Renaud seine Bedenken darüber ausspricht, daß die Pensionsansprüche einer so hochwichtigen und vollständige juristische Fachbildung besitzenden Beamtenklasse wie der Notare möglicher Weise von einer Regierungsverordnung abhängen müßten, einer Verordnung, die man erlassen könne, aber nicht müsse, und deren etwaige Wiederaufhebung von der Kammer auch nicht zu hindern sei. Er würde gerne den Strich des letzten Satzes in Abs. 2 beantragen, wenn er einigermaßen auf Erfolg rechnen dürfte, beschränke sich indeß auf den Antrag:

„Die Kammer wolle den Wunsch zu Protokoll erklären, daß von der Großh. Regierung noch auf diesem Landtage ein Gesetzentwurf betreffend die Pensionirung der Notare zur Berathung vorgelegt werden möge."

Der Antrag wird von Hummel und Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm unterstützt.

Frhr. v. Marschall wendet sich gegen den Vorredner, obwohl er dessen Anschauungen über die Wichtigkeit der den Notaren obliegenden Funktionen theile. Der Strich des Schlußsatzes des Paragraphen würde zur Folge haben, daß vorerst gar kein Gesetz die Pensionirung der Notare regle; und eine Lücke in ein Gesetz zu machen, um auf die Regierung eine Pression zur Vorlage eines Spezialgesetzes auszuüben, könne er nicht für zulässig halten. Ueberdies habe die Regierung in der Zweiten Kammer die Einbringung eines solchen Gesetzes in Aussicht gestellt.

Hummel empfiehlt den Antrag des Hrn. Geh. Raths Renaud, da der Ausspruch eines solchen Wunsches von Seiten der Kammer die Regierung lediglich nur in ihrem Vorhaben bestärken könne.

Staatsminister Dr. Jolly bemerkt, daß der Erklärung dieses Wunsches zu Protokoll nichts im Wege stehe. Indeß sei eine derartige Gesetzvorlage bereits ausgearbeitet und hänge nur noch ihre endgiltige Redaktion von dem Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes ab. Er zweifle durchaus nicht, daß eine Verständigung über jene Vorlage werde erzielt werden; allein mit Sicherheit lasse sich dies doch nicht voraussagen, und deßhalb müsse jedenfalls der zweite Absatz des Paragraphen in seiner jetzigen Fassung beibehalten werden.

Frhr. v. Marschall hält nach vorstehender Erklärung des Hrn. Staatsministers es für durchaus unnöthig, den angeführten Wunsch zu Protokoll zu geben, und

---

gebieten! Recht deutlich wurde dieses Verlangen schon in der ersten Scene im Garten, bei der man, weil sie zu lang ist, ganz besonders auf die Darstellungskunst der Sängerin rechnet. Das kindliche Aufjubeln über das Walten des Lenzes, die mädchenhafte Freude über die Aussicht, mit Blumen und schönen Gewändern geschmückt zum Spiel und zum Tanz des Hofes gehen zu dürfen, war der Darstellerin völlig geläufig. Heiterkeit und Freude hatten auf jeden der leicht hervorquellenden Töne sonnigen Schimmer gebreitet; aber das Sinnige, Nachdenkliche, fein Empfindende wollte ihr weniger natürlich, wie etwas Fleisch und Blut Gewordenes gelingen. Sowohl der Ton bedarf noch einer besseren, nicht zu weit rückwärts ihr Ziel findenden Führung, als auch die Auffassung einer, den verschiedensten Stimmungen mit aller Klarheit gerecht werdenden Vertiefung. Anerkanntermaßen hat aber Frl. Burger Fortschritte gemacht; das bewies sie erst letzthin mit ihrer sangesmuthigen, graziösen Zerline. Frl. Hofrichter, unsere bisherige so routinirte Koloratursängerin, interpretirte, wie es hieß, zum letzten Male im hiesigen Theater die Partie der Fee Heliodora und erntete freundlichen Beifall. *) Fee Malora, die unheimliche Spinnerin (Frl. Steinbach) hatte um Nachsicht bitten lassen, wußte aber den Faden der musikalischen Rede mit geringer Ausnahme kräftig in Händen zu halten, und namentlich der originellsten Nummer des Werkes: „Spindelchen, goldenes Spindelchen!" wirksamen Ausdruck zu verleihen.

Sehr abgerundet, frisch und schlagfertig ging die Aufführung von „Der Widerspänstigen Zähmung" von statten. In erster Reihe machten sich Hr. Hauser, dessen Gesang anfänglich eine leichte Indisposition vermuthen ließ, und Frl. Johanna Schwartz verdient.

Die wilde, widerspänstige Katharina geberdete sich dieses Mal recht leidenschaftlich und Manches kam gesanglich und darstellerisch zu weit besserer Geltung als bei der erstmaligen Aufführung der anziehenden Oper. Man bedauerte lediglich den Mangel einer leichten ungezwungenen Höhe und eine theilweise Schärfe und flackernde Unruhe des Tones. Bianca-Burger weiß sich immer noch nicht schalkhaft genug zu geben; dazu wäre aber reichlich Gelegenheit geboten und sowohl die Partie als die junge Sängerin würden dabei gewinnen. Bei ihrem Uebersetzungsversuche des Virgil sang sie Lateinisches und Deutsches in gleichsam „docirendem Tone", während aus den Worten: „Euch dürfte es übel ergehen, wenn das nun mein Vater wüßt'; drum — verschweigt es ihm ja!" die größte Portion weiblicher Schelmerei und — Schlauheit hervorlauscht.

*) Frl. Hofrichter soll unserer Bühne neuerdings auf kurze Zeit gewonnen sein.

Geh. Rath Renaud zieht hierauf seinen Antrag zurück, da seine Hauptabsicht, hinsichtlich der Notare Stellung zu nehmen, erreicht sei.

Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Renck beantragt bei diesem Artikel Wiederherstellung der von der Zweiten Kammer anstatt der Worte Pension, Dekret und Sustentation angenommenen Ausdrücke „Ruhegehalt, Anstellungsurkunde und Nothdurfts-Gehalt", da auch die Kommission das Streben nach Verdeutschung der Fremdwörter als lobenswerth bezeichnet habe, und der Gebrauch dieser deutschen Bezeichnungen im Gesetze bei genauerer Betrachtung überall den richtigen Begriff deutlich zum Ausdruck bringe.

Ministerialrath Kilian erläutert das einmalige Vorkommen des Wortes „Ruhegehalt" in der Regierungsvorlage und

Frhr. v. Marschall erhebt sich gegen den Antrag des Präsidenten Renck, da die jenen Fremdwörtern substituirten deutschen Ausdrücke entschieden nicht durchweg dasselbe bedeuteten, und überdies die ersteren sich vollständig bei uns eingebürgert hätten.

Da der Antrag des Präsidenten Renck keine Unterstützung findet, wird in der Spezialberathung weitergefahren, und erfolgt zunächst ohne weitere Diskussion die Annahme der Art. 1—9 nach den Kommissionsanträgen, welche eine Abweichung von der in der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung nur bei Art. 3 Abs. 1, Art. 4 u. 7 Abs. 1 enthalten.

Diese Bestimmungen lauten hiernach folgendermaßen:

Art. 3. Abs 1. Nach Umfluß der Probe-Dienstzeit kann die Entlassung nur wegen beharrlichen Unfleißes, wegen sonstiger grober und wiederholter Verletzungen der Dienstpflicht oder wegen unwürdigen außerdienstlichen Verhaltens und nur durch kollegialen Beschluß des vorgesetzten Ministeriums ausgesprochen werden. Der Entlassung hat in allen Fällen eine förmliche Disziplinaruntersuchung vorauszugehen, in welcher die vernommenen Zeugen und Sachverständigen eidlich oder handgelübdlich verpflichtet werden müssen.

Art. 4. Unter Einhaltung der in Artikel 3 bestimmten Formen können auch Angestellte, welche sich in der Zeit ihres Ruhestandes eines unwürdigen Verhaltens schuldig machen, entlassen werden.

Art. 7. Abs. 1. Der Angestellte, dessen Stelle in Folge einer Organisationsveränderung eingeht oder welcher in Folge eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zur Erfüllung seiner Amtspflichten dauernd unfähig ist, kann in den Ruhestand versetzt werden, er erhält aber, wenn er 10 und mehr Dienstjahre im Sinne des Art. 9 zurückgelegt hat, eine lebenslängliche Pension. (Schluß folgt.)

* **Karlsruhe**, 8. Apr. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Turban, Generaldirektor der Verkehrsanstalten Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp.

Folgende Petitionen sind neu eingelaufen:

1) Eingelaufen beim Sekretariat: Bitte der Bahnwarte des Bezirkes Heidelberg um Gehaltsaufbesserung.

2) Uebergeben von dem Abg. Turban: Bitte des landwirthschaftlichen Vereins Wolfach-Haslach, den Gesetzentwurf über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

3) Uebergeben von dem Abg. Heilig: Bitte der Gemeinden Roggenbeuren und Homberg, die Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn in der Richtung Stahringen (Wahlwies)-Ludwigshafen-Ueberlingen-Salemerthal-Markdorf betr.

4) Uebergeben von dem Abg. Schoch: Bitte der Gemeinde Rastatt, Grünwinkel, Forchheim, Mörsch, Au am Rhein, Durmersheim, Würmersheim, Neuburgweier, Illingen, Elchesheim, Bietigheim, Steinmauern, Hügelsheim, Iffezheim, Söllingen, Stollhofen, Schwarzach, Hildmannsfeld, Greffern, Ulm, Lichtenau, Scherzheim, Helmlingen, Graueisbaum, Muckenschopf, Memprechtshofen, Neufreistett, Freistett, Rheinbischofsheim, Hausgereuth, Diersheim, Holzhausen, Linx, Honau, Zierolshofen, Leutesheim, Bodersweier, Auenheim, Stadt und Dorf Kehl, — die Fortsetzung der Rheinthal-Bahn bis Kehl betr.

5) Uebergeben von dem Abg. Dietsche: Bitte der Gemeindevertreter von Görwyhl, Tiefenstein, Strittmatt, Segeten, Hartschwand, Rußwihl, Oberwyhl, Kiesenbach, Buch, Birndorf, Albbruck, Schachen, Hochsal, Albert und Hauenstein, die Verkehrsverhältnisse der badischen Staats-Eisenbahnen — hier die der Station Albbruck betr.

6) Uebergeben von dem Abg. Bürklin in Karlsruhe: Bitte der Gemeinde Herzogenweiler, die Unterstützung der Verbindungsbahn zwischen Stühlingen und Beringen betr.

Vom Abg. Mays werden zwei Photographien, neuerliche Beschädigungen der Heidelberger Schloßruine darstellend, dem Hause übergeben.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des von dem Abg. Pflüger erstatteten Berichts über das ordentliche Budget der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung.

Nach einigen ergänzenden und berichtigenden Aeußerungen des Berichterstatters zu dem Bericht der Budgetkommission sprechen bei der Generaldiskussion die Abgg. Friderich, Bürklin I., Lindau, v. Feder, Roder, Ministerialpräsident Turban, Schoch, Heilig, Stigler und der Berichterstatter.

Bei der Spezialdebatte knüpfen sich Erörterungen an die §§ 1, 2, 4, 8, 9 und 11 der Einnahmen und die §§ 5 und 31 der Ausgaben.

Sämmtliche Einnahmepositionen im Gesammtbetrag von 62,022,162 M. werden genehmigt.

Bei den Ausgaben wird zu § 5 (Pensionen und Beiträge zum Unterstützungsfond) auf den nachträglichen Antrag der Budgetkommission der Betrag von 106,588 M. auf 144,898 M. erhöht; bei § 15 (Besoldungen der Zentralverwaltung) und § 21 (Besoldungen der Bezirksverwaltung) treten dagegen die von der Kommission beantragten Ermäßigungen von 299,897 M. auf 295,903 M. und von 337,190 auf 326,725 M. 86 Pf. ein. Im Uebrigen werden die Anforderungen der Großh. Regierung im Gesammtbetrag von nunmehr 49,383,404 M. genehmigt.

Es folgt die Berathung des ordentlichen Budgets der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung.

Nachdem zur allgemeinen Diskussion die Abgg. Schmidt, Lindau, Edelmann und Handelsminister Turban gesprochen, bleiben die Einnahmen mit 497,200 M. und die Ausgaben mit 567,862 M. unbeanstandet.

Ohne weitere Diskussion werden ferner genehmigt der Bedarf an umlaufenden Betriebsfonds der Eisenbahn- und der Dampfschifffahrts-Verwaltung für die Jahre 1876 und 1877 mit 5,515,000 M., sowie der Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1876/77 mit 507,086 Mark

Nach einigen geschäftlichen Erörterungen wird die Sitzung geschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

* **Karlsruhe**, 8. Apr. 26. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, 10. April, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des von dem Abg. Sartori Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über die in den Jahren 1876 und 1877 aus dem Domänen-Grundstock zu bestreitenden außerordentlichen Ausgaben. 3) Erstattung und Berathung von Petitionsberichten, und zwar: a. über die Bitte der Grundeigenthümer und Bewohner des Hofes Hinterheubach um Lostrennung des Hofes Hinterheubach von der Gemeinde Altenbach und dessen Zutheilung zur Gemeinde Heiligkreuzsteinach. Berichterstatter Abg. Fieser; b. über die Bitte der Gemeinden des früheren Bezirksamtes Boxberg um Wiederverlegung des Amtssitzes nach Boxberg. Berichterstatter Abg. Mays; c. über die Bitte des pensionirten Hauptlehrers Anton Troll von Grimmelshofen um Pensionserhöhung. Berichterstatter Abg. Bär.

Berichtigung. In dem Landtags-Bericht vom 1. April in Nr. 80 d. Bl. ist auf Zeile 22 v. o. unter den vom Abg. Heilig übergebenen Petitionen statt Daisendorf zu lesen: Taisersdorf.

## Badische Chronik.

⊙ **Karlsruhe**, 7. Apr. Bei der letzten, eben noch andauernden Einquartierung von Landwehr-Mannschaften wurden viele Quartiere bezeichnet, die Einquartierung erhalten sollten; die Inhaber dieser Quartiere bereiteten sich hiezu vor; als aber die Zeit herankam, in welcher die Einquartierung kommen sollte, blieb diese bei Manchen aus. Nun wäre dies zwar kein Unglück gewesen, allein einige Quartiergeber hatten bereits mit Wirthen den Vertrag abgeschlossen, daß diese gegen einen gewissen Geldbetrag die ihnen zugetheilten Mannschaften in Quartier nehmen; die Wirthe hatten das Quartier hergerichtet und bereit gehalten und der Besteller mußte bezahlen, ob die Einquartierung kam oder nicht. Solche Fälle müssen vorkommen, bald weniger bald mehr; die Militärbehörde kann sie nicht voraussehen oder verhüten; die Einquartierungskommission ist dabei ebenfalls schuldlos. Aber den Quartierpflichtigen ist anzurathen, besagte Verträge erst nachdem sie wissen, ob sie wirklich Einquartierung erhalten, oder nur für diesen Fall abzuschließen. Die nächste Einquartierung erfolgt vom 18. bis mit 29. Apr. d. J. und wird voraussichtlich umfassen:

Für die Artillerie-Landwehr: Fasanenstr. Nr. 13 und 15, Langestr. Nr. 50, 54 und 56, Schloßplatz von Nr. 3 bis mit Nr. 13, Zirkel von Nr. 2c bis mit Nr. 4 und Nr. 3, vielleicht auch weiter.

Für die Infanterie-Landwehr: Mühlburger Allee Nr. 3, Wörthstraße Nr. 1, 2, 4 und 6, Seminarstr. Nr. 1, 5, 6, 7 und 9, Stephanienstr. Nr. 14, 18, 20, 24, 28, 38, 40 und von Nr. 44 bis mit Nr. 98, von Nr. 63 bis mit Nr. 71, Langestraße rückwärts, von Nr. 245 bis mit Nr. 235, von Nr. 190 bis mit Nr. 178, Amalienstr. rückwärts von Nr. 93 bis mit Nr. 51 und vielleicht auch von Nr. 46 rückwärts weiter.

§* **Pforzheim**, 7. Apr. Die hiesige höhere Töchterschule, an welcher im Laufe der Woche die Jahresprüfung vorgenommen worden ist, wurde im Laufe des Jahres von 245 Schülerinnen besucht, von welchen am Schlusse noch 229 anwesend waren. Die Anstalt zählt fünf Jahresklassen nebst einem Fortbildungskurs für ältere Schülerinnen, welche die sämmtlichen Jahreskurse schon durchlaufen haben. In den Unterricht theilen sich fünf ordentliche Lehrer und vier Lehrerinnen; außerdem sind hiebei noch betheiligt: vier Religions- und zwei Turnlehrer. An der Spitze der Anstalt steht Hr. Rektor Bauer. Das Vorwort des ausgegebenen Jahresberichts erwähnt der durch Bildung einer Parallelklasse nöthig gewordenen und auch eingetretenen Vermehrung der Lehrkräfte. Im Uebrigen muß bemerkt werden, daß auch die Töchterschule eine Erweiterung ihrer Schulräumlichkeiten wünscht. — In der hiesigen Volksschule an welcher die öffentlichen Prüfungen mit dem gestrigen Tage auch ein Ende nahmen, wurden im verflossenen Schuljahre von 23 Lehrern in 39 Klassen 1093 Knaben und 1051 Mädchen, im Ganzen also 2144 Schüler unterrichtet, von denen am Jahresschluß noch 2031 anwesend waren; der Vergleich mit der vorjährigen Schülerzahl ergibt eine Zunahme von 144 Schülern. Durch diese Vermehrung und durch die Errichtung von zwei weiteren Parallelklassen sind zwei weitere Lehrer nothwendig geworden.

§ **Heidelberg**, 7. Apr. Da in dem gegenwärtig der Kammer vorliegenden Voranschlag des Staatshaushalts keine Anforderung für die vielbesprochene Eisenbahn-Linie Heidelberg-Weinheim sich findet, so hat der hiesige Stadtrath in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei Großh. Handelsministerium, sowie bei der Kammer um nachträgliche Aufnahme in das Budget und Genehmigung der für den fraglichen Bahnbau erforderlichen Summe zu petioniren und die betreffenden Eingaben auch der hiesigen Handelskammer zur Mitunterzeichnung vorzulegen. — Auf Veranlassung des Vereins zur Förderung des Schulwesens tritt die städtische Behörde in Unterhandlungen mit den Besitzern von Badanstalten, um den Schulkindern von ärmeren Einwohnern während der heißen Jahreszeit das Baden gegen Berechnung einer mäßigen Vergütung zu ermöglichen.

Gestern fand mit dem sechsten das letzte der Abonnementkonzerte des Heidelberger Instrumentalvereins für diese Saison statt. Es wurde Beethoven's F-dur Symphonie Nr. 8 und Mendelssohn's Musik zu Shakespeare's Sommernachtstraum aufgeführt, letztere arrangirt für Orchester, Soli und Frauenchor mit verbindendem Texte von G. Gurski. — Uebermorgen wird in unserem Stadttheater gleichfalls die letzte Vorstellung dieser Saison gegeben und zwar Dr. Töpfer's Lustspiel „Rosenmüller und Finke", in welchem wir nochmals den hier gerne gesehenen Hrn. Hofschauspieler E. Werner von Darmstadt zu bewundern Gelegenheit finden werden.

* **Rastatt**, 8. Apr. Vorgestern ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der hiesige Festungskommandant Hr. Oberst Bauer, der ein frisches Pferd einfuhr, erlitt auf dem Kapellenberge einen unglücklichen Sturz mit dem Wagen, an dessen Folgen er gestern früh verschied. Hr. Oberst Bauer, ein allgemein beliebter und hochgeachteter Offizier, hatte vor Kurzem erst sein fünfzigstes Lebensjahr zurückgelegt.

## Nachschrift.

† **Haag**, 7. Apr. Die Zweite Kammer hat einen Antrag angenommen, wonach die Regierung ersucht wird, mit Frankreich, Belgien und England wegen Abschlusses einer neuen Zuckerkonvention Verhandlungen einzuleiten, jedoch nur unter der Bedingung, daß für Holland die volle Freiheit, die Zuckersteuer ganz aufzuheben, gewahrt werde.

† **London**, 7. Apr. Die Geschworenen haben den Kapitän Keyn von der „Franconia" schuldig gefunden. Der Richterspruch wurde vertagt, bis das Appellgericht die Kompetenzfrage entschieden hat.

† **Konstantinopel**, 7. Apr. Wie versichert wird, wäre in einer gestern stattgehabten Konferenz zwischen dem Großvezier und dem Finanzminister einerseits und dem französischen und dem englischen Delegirten andererseits die Grundlage für ein finanzielles Uebereinkommen definitiv festgestellt.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7., die übrigen vom 8. April.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligationen | 105 | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | — |
| Baden 5% Obligationen | 104⅞ | burg 4% „ i. Thl. à 105 fr. | — |
| „ 4½% „ | 101⅝ | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 94⅞ | £ à 12. | 102½ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | — | „ 5% do. von 1871 | 98 |
| Bayern 4½% Obligationen | 100⅝ | „ do. von 1872 | — |
| „ 4% „ | 93⅝ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | 97⅝ |
| Württemberg 5% Obligat. | 104½ | Schweiz 4½% Bern Stsobl. | — |
| „ 4½% „ | 101¼ | A.-Amerika 6% Bonds | |
| „ 4% „ | 95 | 1882r von 1862 | — |
| Nassau 4% Obligationen | 97¼ | „ 6% dto. 1885r | |
| Gr. Hessen 4% Obligation. | 96½ | von 1865 | 101¾ |
| Oesterr. 5% Silberrente | | „ 5% dto. 1905r | |
| Zins 4½% | 60½ | (10/40r v. 1864) | — |
| „ 5% Papierrente | | 3% Spanische | 16½ |
| Zins 4½% | 57⅜ | Bolle französ. Rente | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichsbank** | 155⅜ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 67½ |
| **Badische Bank** | 104¾ | 5% Böhm. Westb. Pr. i. Stib. | — |
| **Deutsche Vereinsbank** | 70⅛ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 77¾ |
| Provinzialdiskonto | — | 5% dto. „ 2. Em. | 77 |
| Darmstädter Bank | 102 | 5% dto. Steuerfr. neue „ | 74 |
| Oesterr. Nationalbank | 756 | 5% do. (Neumarkt-Ried) | 75½ |
| Württemberg. Vereinsbank | 108¾ | 5% Donau-Dran | 55½ |
| Oesterr. Kredit-Aktien | 130 | 5% Frz.-Jos.-Prior. | 81¼ |
| Mitteldeutsche Kreditbank | — | 5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68 | 70¼ |
| Rheinische Kreditbank | 92½ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | 68⅝ |
| Basler Bankverein | 85½ | 5% östr. Nordwestb.-P. i. S. | 76⅛ |
| Brüsseler Bank | — | 5% „ „ Lit. B. | 61½ |
| Berliner Bankverein | 82½ | Vorarlberger | — |
| Stuttgarter Bank | — | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 55⅜ |
| Deutsche Effektenbank | 102⅝ | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 58 |
| Oesterr.-deutsche Bank | 91⅜ | 5% Ungar. Galiz. | 57¾ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | — | Ungar. Eis.-Anl. | 72½ |
| 4½% pfälz. Marbahn 500 fl. | — | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 80½ |
| 4% Hessische Ludwigsbahn | 99⅛ | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 48 |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 73⅛ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 97 |
| 5% österr. Frz. Staatsbahn | 231¼ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 63⅝ |
| 5% „ Süd-Lombarden | 84¾ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D, | 41⅞ |
| 5% „ Nordwestb.-P. | 112½ | 5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe | 101 |
| 5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl. | — | 4½% „ | 96½ |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 102 | 6% Pacific Central | 91¾ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | — | 6% South Missouri | 56⅜ |
| **5% Franz Josef-Eisenbahn** | 116⅞ | | |
| **Galizier** | 162¾ | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose | 109 | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 103 |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | — | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 105¾ |
| Badische 4% dto. | 119¼ | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 276.— |
| „ 35-fl.-Loose | 135.40 | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 154.— |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 83.— | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 74.— |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | —.— | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 48.40 |
| „ „ 25-fl.- „ | —.— | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 39.40 |
| Ansbach Gunzenhaus. Loose | 24.10 | Meininger 7-fl.-Loose | 19.40 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | 115 |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 3½%** | **204.90** | Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 |
| **Paris 200 Frcs. 4%** | **81.20** | Ducaten . . . „ | 9.50—55 |
| **Wien 100 fl. östr. W. 4½%** | **173.60** | 20-Francs-St. . „ | 16.23—27 |
| Disconto . . L.S. 4 % | | Engl. Sovereigns „ | 20.42—47 |
| Preuß. Friedrichsd'or Mk. | — | Russische Imperial „ | 16.70—75 |
| Pistolen . . . . . „ | 16.50 | Dollars in Gold „ | 4.16—19 |
| | | Dollarcoupon „ | — |

Tendenz: schwach.

**Berliner Börse.** 8. April. Kreditaktien 261.50, Staatsbahn 463.50, Lombarden 171.—, Disc. Commandit 119.—, Reichsbank 156.— Tendenz: matt.

**Wiener Börse.** 8. April. Kreditaktien 150.20, Lombarden 100.—. Staatsbahn —.—, Anglobank 66.70, Unionbank 62.—, Napoleonsd'or 9.35. Tendenz: matt.

**New-York**, 8. April. Gold (Schlußkurs) 113¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

## Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 9. Apr. Außer Abonnement. Zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen des Großh. Hoforchesters: Großes Konzert in 2 Abtheilungen. Anfang 7 Uhr.

B.186. Rastatt. Heute früh verschied in Folge eines am gestrigen Tage stattgefundenen Sturzes aus dem Wagen der Oberst à la suite des 4. Badischen Infanterie-Regiments „Prinz Wilhelm" Nr. 112 und Commandant der Festung Rastatt, sowie Ritter mehrerer Orden

Herr **Leopold Bauer.**

Die Garnison betrauert tief den Verlust dieses liebenswürdigen Kameraden, sowie wohlwollenden Vorgesetzten und wird ihm ein ehrendes Andenken stets bewahrt bleiben.

Rastatt, den 7. April 1876.

Das Gouvernement.

gez. von Gayl,
General-Lieutenant.

---

## Todesanzeige.

B.188. Rastatt. Tieferschüttert geben wir die Trauerkunde, daß unser guter Gatte, Vater und Bruder

**Leopold Bauer,**

Oberst à la suite des 4. Badischen Infanterie-Regiments „Prinz Wilhelm" Nr. 112 und Kommandant der Festung Rastatt, sowie Ritter mehrerer Orden

heute früh 6 Uhr in Folge gestern stattgefundenen Sturzes aus dem Wagen nach vollendetem 50. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,

Rastatt, den 7. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

## Todesanzeige.

B.189. Rastatt. Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Herrn **Chr. Zwiebelhofer**

im Alter von 83¼ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen,

Rastatt, den 4. April 1876,

Friedrich Zwiebelhofer.

---

## Todesanzeige.

B.200. Kork. Freunden und Bekannten gebe ich die Trauerkunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, den Großh. Bezirksförster

**Lorenz Maus,**

gestern Nachts 10 Uhr im Alter von 40 Jahren, nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der Religion, aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Kork, den 8. April 1876,

Kathinka Maus, geb. Hoß, mit ihrem einzigen Söhnchen Hugo.

---

B.137.2. Zu **Ostergeschenken** empfehlen wir:

**Doll, K. W.** Eine Osterfeier, eleg. geb. M. 2. 20.

**Zittel, C.** Entstehung d. Bibel. 3. Aufl. geb. M. 2. 10.

Karlsruhe, im April 1876.

**G. Braun**'sche Hofbuchhdlg.

---

Dritte Auflage!

B.194. In Ludwig Schmidt's Buchhandlung in Freiburg erschien so eben:

Die Großherzogl. badischen Gesetze über die Ausübung der

**Jagd und Fischerei**

nebst den darauf bezüglichen Verordnungen, Ministerialentschließungen und gerichtlichen Entscheidungen, mit Rücksicht auf die durch die Reichsgesetze herbeigeführten Aenderungen, nach dem neuesten Stand zusammengestellt von Dr. T. H. Warnkönig, Hofrath. Preis br. 1 M. 60 Pf.

---

B.152.2. Heidelberg.

**Referendärstelle**

frei bei

Anwalt **Wagner** in Heidelberg.

---

B.190.1. Karlsruhe.

**Geeichte Tafelwaagen, Decimal-Brückenwaagen**

in Holz und Eisen

**Befahrbare Centesimal-Brückenwaagen** für Fuhrwerke

in jeder Größe empfiehlt die

**Waagenfabrik** von **Th. Hertle,** Karlsruhe, Rüppurrerstraße Nr. 10.

3 Jahre Garantie.

---

B.43.2.

*Andree's, Dr. R., Volksschul-Atlas in 34 Karten. Ausgeführt in der Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig.*

*Preis 1 M.* *Zum Schulwechsel empfohlen.* *Preis 1 M.*

---

## Allgemeiner Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Wochenblatt f. d. deutschen Holzhandel

erscheint in **Stuttgart** und ist das **einzige 3 mal** wöchentlich erscheinende Fachblatt Süd-, Mitteldeutschlands. Dasselbe enthält **alle** auf Submission ausgeschriebenen Lieferungen **branchenweise** geordnet in chronologischer Uebersicht, sowie deren Ergebnisse, soweit dieselben erhältlich. Abonnementspreis 4½ M. pro Quartal inclusive der **Submissionsberichte,** durch jede Postanstalt zu beziehen. Probenummern gratis, franco. Inserate à 25 Pf. pro Petitzeile finden bei Behörden und in industriellen Kreisen gediegenste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. X 734. 15.

---

Z.152. 10. **Die**

## Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft

**in Winterthur**

Grund-Kapital **fünf**, emittirt **drei** Millionen Franken,

versichert gegen feste Prämie

**Arbeitergruppen** gegen Unfälle **aller Art** bei Ausübung ihres Berufes, sowie Arbeitgeber gegen die ihnen durch gesetzliche Bestimmungen aufzuerlegenden Lasten bei Unfällen ihrer Arbeiter.

**Jedermann** gegen die Folgen körperlicher Beschädigung an Leben u. Gesundheit durch Unfälle **aller Art in** und **ausser** dem Berufe und speziell auch **nur auf Reisen.**

***Die Direction.***

Prospecte sind zu haben bei der General-Agentur: **Gustav Fromme** in **Karlsruhe,** Zähringerstrasse 98 B.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; man beliebe sich wegen des Näheren an die Generalagentur zu wenden.

---

## Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien.

B.32.2.

Wir beehren uns hierdurch mitzutheilen, daß wir unsere Vertretung für das Großherzogthum Baden an

Herrn **Gustav Fromme,** Zähringerstraße Nr. 100 in **Karlsruhe,**

mit allen Rechten und Pflichten eines General-Agenten übertragen und demselben Vollmacht ertheilt haben.

Wien, im März 1876.

Oesterreichische Hageiversicherungs-Gesellschaft.

***Carl Graf Althann,*** Präsident. ***Theodor Jaensch,*** General-Direktor.

---

B.119.2.

## Avis.

Zu verkaufen auf dem **Schießplatz** bei **Hagenau** unter günstigen Bedingungen, um sogleich angetreten zu werden (die Schießübungen werden in nächster Zeit beginnen)

**eine gut und neu eingerichtete Wirthschaft**

mit Wohnung, gedeckter Kegelbahn, Stallung ꝛc., bis dahin durch Herrn Fuchs betrieben.

Reflektanten belieben sich an Herrn Notar **Hammann** in **Bischweiler** zu wenden. S 169 Q.

---

Z.992.2. Mannheim.

## Burbacher Tragbalken, gusseiserne Säulen.

Unser Lager ist wieder vollständig assortirt.

Umgehende Effectuirung in allen Profilen nach fixen Längen.

**L. Weil & Reinhardt,**

**Mannheim.**

Neckarstraße J 1 Nr. 6 u. 7.

---

B.187.1. Hagenau.

## Holzversteigerung.

Oberförsterei Hagenau-West.

In dem Kaufhaus-Saale zu Hagenau, Morgens 9 Uhr anfangend, werden mit Zahlungsausstand gegen Bürgschaft und Rückbürgschaft versteigert werden:

**1. Donnerstag, den 27. April d. Js.**

A. Nutzstämme.

1256 Eichen, 150 Rothbuchen, 661 Weißbuchen, 13 Eschen, 7 Maßholder, 9 Kirschbäume, 2 Rothrüstern, 174 Weißrüstern, 971 Birken, 877 Erlen, 40 Aspen, 4 Weiden und 1677 Kiefern.

B. Nutzstangen.

62 Eichen-, 35 Birken- und 4623 Kiefern-Stangen I.—III. Klasse.

C. Klafter-Nutzholz.

42 Rmtr. Eichen-Nutzscheite, 169 Rmtr. Eichen-Rebpfahlholz, 37 Rmtr. Erlen- und 216 Rmtr. Aspen-Klafter-Nutzholz.

**2. Freitag, den 28. April d. Js.**

Brennholz.

| | Scheite: | Knüppel: | Stockholz: | Reiser I. Cl. | Wellen: |
|---|---|---|---|---|---|
| Eichen . . . . . | 2001 Rmtr. | 1201 Rmtr. | 11 Rmtr. | 7 Rmtr. | 71,220 Stück. |
| Roth- u. Weißbuchen | 3585 „ | 1208 „ | 3 „ | 8 „ | 100,800 „ |
| Weichholz . . . . | 2996 „ | 2130 „ | — „ | 8 „ | 89,4 0 „ |
| Kiefern . . . . . | 1046 „ | 878 „ | — „ | — „ | 62,470 „ |

Die Verkaufs-Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht werden. Die Lokal-Forstbeamten geben auf Verlangen nähere Auskunft an Ort und Stelle. Specielle Verzeichnisse (AFFICHES) obiger Hölzer können vom 11. d. M. ab auf meinem Bureau in Empfang genommen oder per Post von mir bezogen werden.

**Hagenau, den 4. April 1876.**

Der Kaiserliche Oberförster.

**Mielitz.**

---

## Zu Inseraten empfohlen:

der in **Villingen** (Baden) täglich erscheinende (H62968)

## Schwarzwälder,

Kreis-, Amts- u. Lokalblatt Villingen.

**Anzeigen** aller Art sind bei der großen Verbreitung des Blattes, namentlich im **„uhrenmachenden Schwarzwald"** stets von sicherem Erfolg. X 300. 9.

Preis: die 5spaltige Zeile 10 Pf.

---

## 20 Mark Belohnung.

Auf der Terrasse von Schloß Eberstein blieb vor einigen Tagen ein Portemonnaie mit ca. 100 Mk. Inhalt liegen. Gegen obige Belohnung abzugeben beim Besitzer des Hotels zum „Goldenen Stern" in Baden-Baden. B.170.

---

## Kapitalien

in Summen von nicht unter Rm. 50,000 liegen zum Ausleihen bereit. Franko-Anfragen unter W. 6713 befördert die Annoncen-Expedition ***Haasenstein & Vogler*** in Frankfurt a. M. Z.982.3.

---

## Anzeige.

In der Buchdruckerei von **A. Reichlin** in **Waldkirch** (Baden) ist zu haben: **Festrede des Beneficiumsverw fers Bader,** gehalten bei der Fahnenweihe des Bezirksveteranenvereins daselbst

Die Auflage 1 Exemplar kostet 30 Pf.
Bei Abnahme von 50 Stück je 25 Pf.
„ „ „ 100 „ „ 23 „
„ „ „ 200 „ und mehr 20 Pf. B.178.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 25 Jahren, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, sucht Stellung, am liebsten auf dem Comptoir eines Fabrik- Bau- oder Holzgeschäftes. B.176.1.

Beste Referenzen stehen zur Seite.

Näheres in der Expedition d. Bl

---

B.107.2. Karlsruhe.

## Volontairstellegesuch.

Ein junger Mann von 22 Jahren (bereister Professionist) sucht in einem Kolonialwaaren-Geschäft en detail für Baden oder Württemberg eine Volontairstelle.

Geneigte Offerte mit Bedingungen wollen unter Ziff. A. K. 1312 postlagernd Karlsruhe eingesendet werden.

---

B.193. Görlitz (Schlesien).

## Heiraths-Antrag.

Eine Wittwe, 25 Jahre alt, ohne Anhang, mit einem Vermögen von 80,000 Thaler, wünscht sich standesgemäß zu verheirathen.

Adressen an das Bureau Demianiplatz Nr. 9, 2 Treppen, in Görlitz (Schlesien).

---

B.197. **Karlsruhe.** Die Parterre-Wohnung, Kriegsstraße 72, bestehend aus 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Gärtchen vor dem Hause, Gas- u. Wasserleitung und sonstigem Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen.

Näheres bei der Rheinischen Bau-Gesellschaft oder bei Schröder, Erbprinzenstr. 4.

---

B.191. (99/IV) Frankfurt a. M.

## Kaufleuten

**und gewandten Acquisiteuren** kann an allen größeren Plätzen und Industriebezirken Deutschlands, wenn sie genügende Platzkenntnisse besitzen und namentlich in kaufmännischen Kreisen gut eingeführt sind, eine lohnende Beschäftigung nachgewiesen werden. Gute Referenzen erforderlich. Reflektanten erfahren Näheres auf Anfragen sub Chiffre ***W 803*** durch ***Rudolf Mosse*** in ***Frankfurt a. M.***

---

## Speculation

in Liegenschaften, welche bei verhältnißmäßig geringem Kapital einen Reingewinn von ca. 30000 fl. (50 %) abwirft, wird nachgewiesen. Gefl. Offerten sub B. B Nr. 18 an die Expedition d. B. Z.920.3.

---

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Zeugnissen glücklich Geheilter versehenen Auszug aus „Dr. Airy's Naturheilmethode." Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des illustr., ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug v. Richter's Verlagsanstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Vorräthig in der **Creuzbauer**'schen Buchhdlg. in **Karlsruhe.** Z 819. 2.

---

B.142 2. Rastatt.

## Gasthofversteigerung.

Herrn Sebastian Klotz dahier läßt den ihm eigenthümlich zugehörigen Gasthof zum Goldenen Löwen am Marktplatz dahier, bestehend in 2 Wirthschaftszimmern, 2 Speisesälen, 14 Fremdenzimmern, großem Restaurationssaal mit Gartenwirthschaft, 2 Wirthschaftskellern und Stallung für 12 Pferde am

**Mittwoch den 12. d. Mts.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

im Hause selbst einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum aussetzen, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rastatt, den 4. April 1876.

A. A.

**J. Müller,** Geschäftsagent.

---

**Verwaltungssachen.**

**Gemeindesachen.**

B.164. Nr. 7348. Tauberbischofsheim.

Die Bürgermeisterwahl in Oberwittighausen betr.

Bei der am 27. v. M. zu Oberwittighausen vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Georg Schmitt jung von da gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 6. April 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dr. Schmieder.

---

**Aushebung.**

B.184. Nr. 3219. Waldkirch. Das Ersatzgeschäft für den Amtsbezirk Waldkirch findet am 10. bis 12. Mai d. J. statt.

Waldkirch, den 7. April 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Theobald.

---

## Verm. Bekanntmachungen.

B.117.2. Heidelberg.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Verwalters** für die Apotheke des neuen akademischen Krankenhauses in Heidelberg wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Dabei wird bemerkt, daß mit dieser Stelle ein Gehalt von 2400 bis 3000 Mark jährlich verbunden ist, dem Verwalter aber keine Wohnung gestellt wird, und daß der Eintritt baldthunlich, wo möglich schon zu Anfang des Monats Juli d. J. erfolgen soll.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei der

**Verwaltung des akademischen Krankenhauses**

einzureichen.

Heidelberg, den 3. April 1876.

Akademische Krankenhaus-Commission.

Bluntschli.

---

B.196. 1. Karlsruhe.

## Verpachtung

der Bahnhofrestauration in Mannheim.

Der Betrieb der Bahnhofrestauration in Mannheim soll mit Bezug des neuen Personenbahnhofes daselbst auf den 1. August d. J. neu in Pacht gegeben werden.

Pachtangebote auf die Uebernahme dieser Restauration sind mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt längstens am 25. April d. J. bei Großh. Bahnamt Mannheim, bei welchem zugleich die Pachtbedingungen eingesehen werden können, in besonderem Umschlag, versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtangebot für die Bahnhofrestauration Mannheim" versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 6. April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

W. Eisenlohr.

Bayer.

---

B.183. 1. J.Nr. 601. Rastatt.

## Bekanntmachung.

Bei der Königlichen Garnison-Verwaltung Rastatt soll die Anfertigung resp. Lieferung von:

50 Brennmaterialienkasten von Eisen,
56 Fensterrouleaux,
140 Feuerschippen,
20 Hackebretter,
1 Kleiderschrank,
1 Kommode,
30 Kessel von Gußeisen,
15 Saaröfen,
15 Pfannen von Eisen,
435 Schemel ohne Lehne,
200 Spuckkasten von Eisen,
170 Stiefelknechte,
110 Tische für Gemeine,
120 Vorlegelöffel,
21 Waschtoiletten,
200 Wassereimer von Zink,
7 Verschläge für Nachteimer

im Submissionswege vergeben werden, wozu ein Termin auf

Donnerstag den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Garnisonverwaltung anberaumt ist.

Die bezüglichen Bedingungen können während der Dienststunden im genannten Bureau eingesehen werden, woselbst auch Probestücke zur Ansicht aufgestellt sind.

Die Offerten sind bis zum Termin mit der Aufschrift:

„Submission auf Utensilien"

portofrei einzusenden.

Rastatt, den 7. April 1876.

Königliche Garnison-Verwaltung.

---

B.181. 1. Illenau.

## Versteigerung.

Dienstag den 25. April l. J., Vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Parthie Schmelzeisen,
weiße leinene Lumpen,
gemischte Lumpen,
Papierspähne,
altes Schuhwerk,
neues Brandsohlleder,
25 Petroleumfässer,
eine Anzahl gebrauchter Musik-Instrumente, als:
2 Piccolo,
4 Klarinetten in C.,
5 do. in B.,
3 Trompeten,
4 Waldhörner,
2 Violinen,
1 Guitarre.

Illenau, den 7. April 1876.

Großh. Direktion der Heil- u. Pflegeanstalt.

Roller. Harter.

---

B.195. 1. Karlsruhe.

## Gehilfenstelle.

Bei Unterzeichneter ist eine Stelle durch einen rezipirten Kanzleigehilfen mit 900 M. Gehalt zu besetzen.

Karlsruhe, den 6 April 1876.

Großh. Militär-Wittwenkasse.

---

B.124. 2 Bei Großh. Oberrinnehmerei Mannheim ist eine zweite Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalte von 1028 M. 57 Pf. sofort mit einem rezipirten Kanzleigehilfen zu besetzen.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.